

Der SOS Report: Aktienmärkte weltweit
MMA Europe, ASTRODATA AG, Albisriederstrasse 232,
CH – 8047 Zürich
Tel. +41(0)43 343 33 66, Fax+41(0)43 343 33 43
E-mail: info@mma-europe.ch Website: www.mma-europe.ch
Abonnement: € 240.- / CHF 396.- jährlich

15. Jahrgang, Ausg. 1
7. Januar 2009

Rückschau und Vorschau: Das Tief vom 21. November 2008 bei 7449,38 hält weiterhin. Der Markt ist 6 Wochen lang aufwärts gegangen. Das ist mehr als die üblichen 2-5 Wochen in einem Bärenmarkt. Was auch immer nach Dienstag der 9. Woche geschieht (am 20. Januar, ausgerechnet dem Tag von Obamas Amtseinführung), berührt unsere "8-Wochen-Bullenmarkt-Regel". Jeder Markt, der nach der 8. Woche eines Primärzyklus ein neues Hoch bildet, zeigt üblicherweise, dass die bullische Phase eines neuen längerzeitlichen Zyklus läuft. In unserem Fall kann das heißen, dass das Tief vom 21. November wenigstens das Tief eines 50-Wochen-Zyklus, eventuell sogar eines 4-Jahres-Zyklus war.

Was die nächste Zukunft angeht, so glaube ich, dass der US-Aktienmarkt die meiste Zeit dieses Jahres aufwärts geht. Idealerweise müsste Juni / Juli eine Spitze eintreten: Jupiter wird am 15. Juni im Konjunktion mit Neptun rückläufig. Dann dürfte die Inflation marschieren, und zwar weit höher als erwartet. Damit werden auch die Zinsen steil ansteigen. Möglich ist, dass diese Entwicklung später im Jahr 2009 vonstatten geht, wenn das abnehmende Saturn-Pluto-Quadrat beginnt und wenn die Jupiter-Uranus-Rezeption im Januar 2010 endet. Allerdings, solange sollte man nicht abwarten. Denn wenn die Inflation einmal beginnt, wird sie angesichts der ungeheuren ökonomischen und monetären Stützaktionen, die jetzt in Gang kommen, rapide um sich greifen.

Identifikation von Langzeit-Zyklen: Die nachfolgende Liste zeigt die derzeitige Situation für alle Langzeit-Zyklen (1-Jahres-Zyklen oder länger), mit denen wir arbeiten und aus denen wir die hier erörterten Einschätzungen ableiten. Beachten Sie die Veränderungen gegenüber früheren SOS-Ausgaben! Für weitere Informationen über Langzeit-Zyklen ziehen Sie bitte die jährliche Veröffentlichung der "Voraussagen" heran.

- 72- bzw. 90-Jahres-Zyklen waren zuletzt im Juli 1932 fällig. Diese Zyklen selbst, sowie ihre Halbzyklen sind das nächste Mal zwischen 2011 und 2016 fällig. Ihre Spitze tritt oder trat 2006 – 2012 ein, und sehr wahrscheinlich war die Spitze im Oktober 2007 erreicht. Wenn die Spitzen überschritten sind, dürften die Börsenkurse weltweit um 50 bis 90% von ihren jüngsten Allzeit-Hochs auf die zwischen 2011 und 2016 (oder eventuell etwas früher) fälligen Tiefs fallen. Ein weiteres Tief ist um 2020 (+ / - 3 Jahre) zu erwarten. Eine andere Perspektive ist, dass der Markt in den ersten 9 Monaten von 2009 wegen der mächtigen ökonomischen und finanziellen Unterstützung einen derartigen Schub erlebt, dass der DJIA seine Hochs erneut testet. Dann wäre der Absturz 2012-2013 umso schärfer.
- Der 18-Jahres-Zyklus tritt jetzt in sein 22. Jahr. Es sieht am ehesten so aus, als dehne er sich auf 23-26 Jahre aus (2010-2013). Wenn das der Fall ist, war die Spitze bereits Oktober 2007 erreicht. Die Alternative dazu ist, dass ein 18-Jahres-Zyklus im Oktober 2002 in den USA und im März / April 2003 in Europa und Asien sein Tief erreichte. Ein erneutes Tief wäre dann zwischen 2017 und 2023 fällig. Oder dieser Zyklus verkürzt sich auf 12-14 Jahre und erreicht zusammen mit den 72- und 90-Jahres-Zyklen sein Tief zwischen 2014 und 2016. Bei dieser Perspektive gibt es ebenfalls eine gewisse Möglichkeit für ein neues Allzeit-Hoch vor Mitte 2010.
- Ein 6-Jahres-Zyklus (d. h. zwischen 5 und 8 Jahren) ist 2007 bis 2010 fällig. Er trat wahrscheinlich am 21. November 2008 ein. Wenn ja, dann steigen die Kurse nunmehr für einige Monate (wahrscheinlich wenigstens 8 Monate) bis zum Spitzenwert, bevor der Absturz ins nächste Tief erfolgt. Dies ist 2013-2016

fällig. Diese Rally ist entweder eine Korrektur der Abwärtsbewegung oder aber ein Schub, der die Klurse wieder auf die Hochs von 2007 bringt. Ich glaube eher an eine korrigierende Rally, aber mit Jupiter und Uranus in Rezeption können die Märkte gegen alle Logik und Erwartung agieren.

- Der 4-Jahres-Zyklus (Dauer zwischen 3 und 5 Jahren) ist zwischen Oktober 2008 und Juni 2010 fällig. Es ist möglich, dass das Tief am 21. November 2008 eintrat. Ein Abschluss oberhalb des gleitenden 23-Monate-Durchschnitts wäre die Voraussetzung, um dies zu bestätigen.
- Ein 78-Wochen- (oder 18,5-Monate-Zyklus, d. h. zwischen 15 und 22 Monaten) bei einigen internationalen Aktienmärkten bildete sich im Januar oder im März 2008. Oder aber er hat sich auf 28 Monate ausgedehnt und trat erneut im Oktober bzw. November ein. Im ersteren Fall zeigt der Zyklus nun nach unten mit Fälligkeit zwischen April 2009 und Januar 2010, im letzteren Fall zeigt er nach oben.
- Der 50-Wochen-Zyklus beim DJIA war idealerweise zwischen 31. März und 21. November 2008 fällig. Er kann am 21. November 2008 eingetreten sein. Wenn das der Fall ist, zeigt der Zyklus nun aufwärts und müsste über den gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt kommen. Wenn nicht, muss der Zyklus anders identifiziert werden, das Tief wäre dann vor Ende Mai 2009 fällig. Die Rezeption von Jupiter und Uranus legt bullische Entwicklung bei Aktien nahe, besonders wenn Jupiter direktläufig ist (bis 15. Juni, dann wird er während der Konjunktion mit Neptun rückläufig).

Zusammenfassung: Das langzeitzyklische Muster auf dem US-Aktienmarkt ist nunmehr bärisch, bis der DJIA wieder oberhalb von 13.500 abschließen kann. Das heißt, niedrigere Kurse stehen uns bis zur Vollendung des 72- bzw. 90-Jahres-Zyklus bevor; die Hochs vom Oktober 2007 werden für einige Jahre nicht mehr erreicht. Allerdings können sich am 21. November 2008 Tiefs im 50-Wochen-, 4-Jahres und 6-Jahres-Zyklus gebildet haben, so dass ein neuer mehrmonatiger Bullenmarkt mit einer Mindestdauer von 8 Monaten bevorstehen kann. Tatsächlich kann die Rally stärker sein als je erwartet, nachdem Uranus und Wassermann hier eine Rolle spielen. Wir können die Möglichkeit neuer Hochs sogar dieses Jahr nicht ausschließen, da das Tief bei der Unterstützungszone 7200-7400 gehalten hat. Wenn diese Zone aus irgendeinem Grund nach unten durchbrochen wird, heißt das, dass der 4-Jahres-Zyklus noch weiter abwärts bis zu seinem Endpunkt geht. Dann wird der DJIA seinen Absturz auf 1400-3500 in die Tiefs des 72- und 90-Jahres-Zyklus fortsetzen.

Die Langzeit-Zyklen: Die 72- und / oder 90-Jahres-Langzeit-Zyklen haben ihre Spitze am 11. Oktober 2007 erreicht. In früheren Reports wurde bereits erläutert, dass das gemeinsame Zeitfenster für die Fälligkeit beider Zyklen, sowie ihrer Halbzyklen /36 bzw. 45 Jahre) die Zeit 2011-2016 ist. Hier ist nach unserer Ansicht das Tief zu erwarten, das auf vielen Geldmärkten einen Abschwung von etwa 77-93% gegenüber den Allzeit-Hochs zuvor markieren wird. Das heißt, wir erwarten, dass der DJIA, sofern das Hoch von Oktober 2007 bei 14.198 hält, in den nächsten 3-22 Jahren auf 994-3265 Punkte abstürzt. Auf der Basis zyklischer und geokosmischer Analyse dürfte das Tief am ehesten 2011-2016, idealerweise 2012-2014 eintreten.

Wir müssen freilich zugleich festhalten, dass das Mindestkriterium für das Eintreten dieser langzeitzyklischen Tiefs schlicht im schärfsten Abschwung des gesamten Zyklus besteht. Vor 2008 betrug der schärfste Absturz seit den Tiefs von 1932 46,6%. Dies war der Abschwung von der Spitze im 36- bzw. 45-Jahres-Zyklus im Januar 1973 auf das Tief im Dezember 1974. Der Abschwung vom Allzeit-Hoch Oktober 2007 auf den 21. November 2008 betrug 47,5%. Das Mindestkriterium ist also erfüllt. Nicht nur das, es gab auch einen Boden (Unterstützungszone) geringfügig oberhalb des Dreifachtiefs vom Oktober 1998, Oktober 2002 und März 2003 (bei 7197-7416). Solange dieses Niveau gehalten wird, kann jetzt eine deutliche Rally folgen. Da Jupiter, Uranus und Neptun dieses Jahr in Rezeption stehen, da dieses so wirksame geokosmische Muster mit extremen Bewegungen in die Gegenrichtung zusammenfallen kann, wie sie niemand (außer uns) erwartet, besteht die Möglichkeit, dass die jetzige Rally sogar die Hochs von 2007 testet oder noch höher reicht. Das wäre ein irreguläres B-Wellen-Muster. Ich meine nicht, dass das so geschieht, weil sich zugleich das noch wichtigere T-Quadrat von Saturn, Uranus und Pluto bildet. Diese Konstellation stimmt mich für die nächsten 2-5 Jahre so bärisch. Aber ich kann durchaus die Möglichkeit einer vorherigen deutlichen Rally akzeptieren, bevor das nächste "Bein" bedenklich abwärts zeigt. Das ist mit dem Ende der Jupiter-Uranus-Neptun-Rezeption oder etwas früher gegeben.

Innerhalb der 36-, 72- und 90-Jahres-Zyklen gibt es einen 18-Jahres-Zyklus (übliche Spanne zwischen 15 und 21 Jahren). Es gibt zwei gleichermaßen korrekte Weisen, um den gegenwärtigen 18-Jahres-Zyklus zu identifizieren. Das Jahr 2009 kann 22. Jahr eines älteren Zyklus sein, der mit dem Tief des Crashes vom Oktober 1987 begann. Da auch noch längere Zyklen zur Vollendung fällig sind, ist bei diesem Zyklus eine Verlängerung bis, sagen wir, 26 Jahre möglich. Wenn diese Identifikation korrekt ist, können wir vorhersagen, dass diese 18-, 36-, 72- und 90-Jahres-Zyklen bis 2013 ihr Tief erreichen. Das könnte sogar 2009-2010 geschehen. Da das Mindestkriterium für das Tief eines Langzeit-Zyklus bereits erfüllt ist, besteht die Möglichkeit, dass sich dieses Tief am 21. November 2008 gebildet hat. Wenn das das Tief im Langzeit-Zyklus war, besteht kein Zweifel daran, dass der DJIA bald ein neues Allzeit-Hoch macht. Aber so schätze ich die Dinge nicht ein. Ich glaube, dass der Markt um 77-93% fallen muss, um weitere Kriterien für das Tief im 72- bzw. 90-Jahres-Zyklus zu erfüllen. Außerdem sind die geokosmischen Konstellationen bis 2015 eher herausfordernd als einfach.

Die andere triftige Identifikation lässt den jetzigen 18-Jahres-Zyklus mit dem Tief vom 10. Oktober 2002 beginn. In der letzten Ausgabe schrieb ich: *"Auch bei dieser Identifikation würde es sich wahrscheinlich um den letzten 18-Jahres-Zyklus innerhalb der längerwelligen 72- bzw. 90-Jahres-Zyklen handeln. Er könnte sich ebenfalls verformen, doch wäre in diesem Fall die Verformung eine Verkürzung auf, sagen wir, 11-14 Jahre. Damit wären wir bei 2013-2016. Er könnte auch in der normalen Spanne eintreten, also 2017-2023. Das würde bedeuten, dass der 90-Jahres-Zyklus stärkere Gültigkeit als der 72-Jahres-Zyklus besitzt. Ein Tief im Jahr 2013 wäre ideal, weil damit beide Möglichkeiten abgedeckt würden. Wenn diese Identifikation korrekt ist, können wir das Tief vom 21. November als erneuten Test des Zyklus-Tiefs zu Beginn betrachten – bei 7197 im Oktober 2002. Wenn dieses Kursniveau hält, dann war das Tief des letzten Monats (November) wahrscheinlich das Tief im Halbzyklus, der zu einem neuen 18-Jahres-Zyklus gehört. Da dieser nur 6 Jahre dauerte, würde der nächste Halbzyklus wahrscheinlich auch kürzer sein und zwischen 5 und 7 Jahren dauern, wäre also 2013-2015 fällig. Es ist interessant, dass dies genau in die Periode fällt, da der 126-jährige Uranus-Pluto-Zyklus durch sein zunehmendes Quadrat aktuell wird (2012-2015). Das ist der längste geokosmische Zyklus aller bevorstehenden Konstellationen; er ist sogar länger als der Saturn-Uranus-Zyklus (45 Jahre), der durch seine Opposition derzeit aktuell ist."*

Geokosmische Konstellationen und Langzeit-Zyklen: Hier müssen wir einige Einzelheiten erörtern. Zunächst die bullischen Anzeichen. Jupiter geht seit dem 5. Januar und noch bis 18. Januar 2010 durch Wassermann. Hier bildet er eine Konjunktion mit Neptun am 27. Mai, 10. Juli und 21. Dezember. Jupiter und Neptun regieren beide das Zeichen Fische. Uranus ist derzeit in den Fischen. Uranus seinerseits regiert Wassermann, wo Jupiter und Neptun sich das ganze Jahr aufhalten. Planeten, die in Zeichen gegenseitiger Herrschaft stehen, erfüllen die Bedingung der "Rezeption". Das wirkt wie eine Konjunktion – gemeinsam und machtvoll! So wird das gesamte Jahr 2009 wie unter einer Dreifachkonjunktion Jupiter, Uranus und Neptun stehen – ein sehr mächtiger geokosmischer Einfluss! Bei Jupiter sind Übertreibungen zu erwarten. Jupiter hat üblicherweise Hoffnung und Optimismus in Folge. Neptun ist ebenfalls im Zeichen Wassermann. Wie Jupiter ist er hoffnungsvoll. Der Unterschied: Jupiter hat Vertrauen, Neptun ist eher romantisch und idealistisch, er hat mehr mit dem Glauben an andere als mit dem Glauben an sich selbst zu tun. Wenn wir zu dieser Mischung noch Uranus hinzufügen, ergibt sich das Motiv der nicht eintretenden Erwartung. Wenn die Leute meinen, der Markt gehe zurück, klettern die Kurse. Und wenn sie meinen, er gehe nur ein wenig aufwärts oder abwärts, dann gibt es eine Überraschung, und der Markt geht weit stärker als erwartet nach oben oder nach unten, vor allem, da auch die Übertreibung Jupiters mit hineinspielt. Mit Jahresbeginn 2009 sind, einer Statistik zum Vertrauen der Verbraucher zufolge, die meisten Menschen pessimistisch gestimmt. Das legt nahe, dass der Markt aufwärts geht. Aber niemand erwartet, dass der Markt allzu sehr nach oben geht, nicht einmal ich. Uranus wird nun hinzufügen, dass der Markt viel stärker aufwärts – oder abwärts – geht, als je erwartet. Jupiter und Neptun sind im Wassermann, einem luftigen Zeichen. Die Luftzeichen sind nach meiner Auffassung für viele Planeten die "bullischsten" von allen Zeichen. Das ist eine Basis für die Ansicht, dass der Aktienmarkt einen substantiellen Aufschwung nimmt, vielleicht sogar auf neue Allzeit-Hochs und so lange, wie die Unterstützungszone 7197-7416 gehalten wird. Wenn der Markt hier einbricht, wird das Gegenteil geschehen: Abschwung in weit größerem Maße als gedacht, möglicherweise mit einem Kursziel im Tief bis hinab auf 1500-3500. Da nun aber die Planeten in Wassermann stehen, da Uranus mit im Spiel ist, und da die meisten Investoren sich bärisch verhalten, bin ich selbst bullisch gestimmt – jedenfalls bis zu dem Punkt, da Jupiter in Konjunktion mit Neptun rückläufig wird. Jupiter wird am 15. Juni 2009 rückläufig, diese für mich bullische Phase kann bis Ende 2009, Anfang 2010 gehen.

Die bärische Seite hat mit der fünffachen Saturn-Uranus-Opposition (seit 4. November 2008 bis 26. Juli 2010) zu tun, außerdem mit dem bald beginnenden abnehmenden Saturn-Pluto-Quadrat (15. November 2009 bis 21. August 2010). Saturn ist zu Uranus und zu Pluto von November 2009 bis Juli 2010 im Aspekt. Jupiter, Uranus und Neptun sind in der Rezeption stark. Aber das T-Quadrat von Saturn, Uranus und Pluto ist stärker, da es längerzeitliche Planetenzyklen einbezieht. Das letzte Mal, als diese drei Planeten zueinander ein T-Quadrat bildeten, war 1930-1931. Die Frage ist, ob diese günstige Rezeption für sich genommen genügend stark ist, bevor das T-Quadrat wirksam wird. Oder tritt die Wirkung des T-Quadrates Monate vor dem eigentlichen Saturn-Pluto-Quadrat ein, so wie die Wirkung der Saturn-Uranus-Opposition etwa 10 Monate vor dem ersten exakten Durchgang begann? Eine meiner Fehleinschätzungen im vergangenen Jahr lag in dem Glauben, dass das Jupiter-Saturn-Trigon den Aktienmarkt hoch halten werde, bis die erste Passage von Saturn Opposition Uranus im November exakt würde. Jupiter und Saturn traten vom 16. März 2007 bis 21. November 2008 fünfmal ins Trigon zueinander. Beachten Sie hier, wie wichtig der 21. November 2008 ist! Saturn Opposition Uranus begann am 4. November 2008 und geht noch bis Juli 2010. Mein Fehler war es, anzunehmen, die Märkte könnten wegen der geokosmischen Situation bis November 2008 halten. Auch glaubte ich nicht, dass der US-Aktienmarkt, die Wirtschaft und das Bankensystem vor einer Wahl zusammenbrechen würden. Ich habe die Tatsache – so ist eben Glauben! – unterschätzt, dass Saturn und Uranus auch schon während des Jupiter-Saturn-Trigons und vor der Wahl ihre Wirkung ausüben würden. In der Rückschau können wir nun erkennen, dass die Saturn-Uranus-Opposition viel stärker als das Jupiter-Saturn-Trigon gewirkt hat. Darum müssen wir uns jetzt nicht wundern, wenn das T-Quadrat von Saturn, Uranus und Pluto so mächtig wird, dass es die Rezeption von Jupiter, Uranus und Neptun in den Schatten stellt. Ich denke, wir empfangen von der Rezeption einige Wohltaten, bevor das T-Quadrat zuschlägt. Aber ich Sorge mich doch ein wenig, dass der Profit mager bleibt – nach allem, was im vergangenen Jahr passiert ist. Ein Grund für meine Überzeugung, dass diese Rezeption bullisch wirkt, ist, dass Jupiter dieses Jahr in Wassermann ist, was für sich, wie schon gesagt, bullisch ist. Im letzten Jahr war Jupiter trotz des günstigen Trigons in Steinbock, das nicht als bullisches Zeichen einzuschätzen ist. Im Gegenteil, irdische Zeichen sind eher bärisch.

Der 6-Jahres- (5-8-Jahres-)Zyklus: Innerhalb des 18-Jahres-Zyklus gelten normalerweise drei 6-Jahres-Subzyklen, mit einer Spanne von jeweils 5-8 Jahren. Egal, welcher 18-Jahres-Zyklus derzeit gilt (mit Beginn 1987 oder 2002), das Tief im 6-Jahres-Zyklus ist nicht fällig. Meine Schätzung ist, dass es am 21. November eintrat – mit 6 Jahren Zeitabstand zum Tief vom Oktober 2002. Die einzige Frage ist, ob es die erste 6-Jahres-Phase eines neuen 18-Jahres-Zyklus oder die letzte 6-Jahres-Phase eines älteren war. War es die letzte Phase eines älteren 18-Jahres-Zyklus, dann wird dieser Markt für einige Jahre bullisch. Aber das glaube ich nicht. Ich meine, es ist die erste 6-Jahres-Phase eines neueren 18-Jahres-Zyklus, oder aber diese 6-Jahres-Phase bildet sich noch innerhalb eines älteren 18-Jahres-Zyklus.

Es wird dauern, bis diese Identifikation bestätigt ist. Wenn freilich ein 6-Jahres-Zyklus am 21. November neu begonnen hat, wäre ein klassisches Retracement-Level für die Rally zur Spitze des neueren 6-Jahres-Zyklus bei 10.822 +/- 796. In der letzten Ausgabe habe ich geschrieben: *"Ein anderes Kursziel, sofern dieses Tief das Tief im Halbzyklus eines verkürzten 18-Jahres-Zyklus war, wäre 10.486 bis 13.186. Es besteht sogar die Möglichkeit, dass der Markt auf neue Allzeit-Hochs klettert, solange der Wert 7197 nicht zunächst unterboten wird. Grundsätzlich liefert die schlichte Aussicht, dass die amerikanische Zentralbank eine Politik begonnen hat, die sehr inflationär ist, die entsprechenden Argumente. Wenn die Inflation kommt, dann könnte das ziemlich schnell mit einem Riesenschlag passieren – sofort gefolgt von einer nächsten deflationären Runde noch vor 2015: Und dann würde der DJIA um 75-90% von den neuen Hochs abstürzen, die im Zug der Inflation gebildet werden. Das klingt ein bisschen surrealistisch, aber das ist nun einmal das, was das Leben unter einer Kardinalen Klimax mit sich bringen könnte."* Solange die Unterstützungszone 7197-7416 hält, rate ich Investoren, dies als neuen 6-Jahres-Zyklus zu betrachten. Das heißt, dass der Markt für wenigstens 9 Monate bullisch bleibt – bis Sommer 2009. Ein Einbruch unter 7449 würde diese Aussicht freilich zunichte machen, der 6-Jahres-Zyklus ist dann noch in Bildung – möglicherweise direkt abwärts in das Schlusstief eines älteren, verlängerten 18-Jahres-Zyklus bzw. die Tiefs noch größerer Zyklen.

Der 4-Jahres-Zyklus: In der Analyse des 4-Jahres-Zyklus hat sich gegenüber dem letzten Monat nichts geändert. Ich gehe weiterhin davon aus, dass der jetzige 4-Jahres-Zyklus am 13. Oktober 2005 bei 10.156 begonnen hat. Das Tief am 21. November trat im 37. Monat auf, so dass es möglich ist, dieses Tief sowohl als dasjenige eines sehr kurzen 4-Jahres-Zyklus zu betrachten als auch als Tief des 6-Jahres-Zyklus. In der letzten Ausgabe hieß es: *"Es ist weitaus zu früh, um das zu bestätigen, aber 1. ist das innerhalb des normalen Zeitspielraums für einen 4-Jahres-Zyklus, und 2. ist der Markt gegenüber dem Hoch zuvor um mindestens 20% zurückgegangen. Das ist in 85% der geschichtlich dokumentierten Fälle so gewesen; anders gesagt, die zeitlichen und kursmäßigen Kriterien sind eingehalten. Wir benötigen noch eine*

Bewegung über den gleitenden 23-Monate-Durchschnitt, unseren Indikator zur Bestätigung, dass ein neuer 4-Jahres-Zyklus in Bildung ist. Das ist noch ein langer Weg." Der gleitende 23-Monate-Durchschnitt liegt derzeit bei 12.202, er fällt aber jetzt stärker (rund 165 Punkte im letzten Monat). Das Tief vom 21. November lag unterhalb des Tiefs im vorigen 4-Jahres-Zyklus im Oktober 2005. In der letzten Ausgabe habe ich gesagt: "Da das Tief des vorangegangenen 4-Jahres-Zyklus unterboten wurde, bedeutet das, dass der längerwellige Zyklus bis zu seinem Ende nach unten zeigt. Wenn er nicht am 21. November geendet hat, geht es noch weiter abwärts. es könnte ein Doppeltief in der Zone um 7000-7500 geben. Wenn diese Zone nach unten durchbrochen wird, ist das nächste Kursziel auf der Abwärtsseite bei 6418 +/- 793 oder bei 5669 +/- 732. Das Tief wird wahrscheinlich mit einem der nächsten beiden 50-Wochen-Zyklen erreicht, wenn das Tief nicht am 21. November war." Für jetzt ist davon auszugehen, dass das Tief am 21. November erreicht war. Einmal sind die Kurse seither länger als 5 Wochen gestiegen. Auf Bärenmärkten steigen die Kurse üblicherweise nicht mehr als 5 Wochen. Wenn die Kurse länger als bis 20. Januar steigen, ist das umso eher bullisch – im Sinn der "8-Wochen-Bullenmarkt-Regel". Außerdem tritt Jupiter gerade in Wassermann ein, ein Luftzeichen, in dem er stark wirkt. Er bildet eine Rezeption mit Uranus und tritt mit Wirkung über einen Großteil von 2009 mit Neptun in Konjunktion. Das ist eine Konstellation von Hoffnung und Optimismus, von Glaube und Vertrauen. Aktienmärkte mögen so etwas normalerweise. Wenn der Markt Glauben und Vertrauen verliert, dann brechen Panik und Hysterie aus.

Der 50-Wochen-Zyklus: Innerhalb eines 4-Jahres-Zyklus gibt es üblicherweise drei bis fünf 50-Wochen-Zyklen (Spanne zwischen 34 und 67 Wochen). Das Tief vom 21. November dürfte das Ende eines 50-Wochen-Zyklus markieren, 1) weil es zu dieser Zeit fällig war, 2) weil das Muster der wöchentlichen Stochastiken bullisch ist. Das heißt, beim Tief am 21. November lagen die Stochastiken höher als beim Tief am 10. Oktober. Das ist ein Beispiel für bullische Oszillatoren-Divergenz, ein Muster, das wir beim Eintreten eines Tiefs im 50-Wochen-Zyklus durchaus bevorzugen! Gemessen vom Tief im letzten 4-Jahres-Zyklus im Oktober 2005 ist das Tief vom 21. November mindestens daer dritte und eventuell der vierte) 50-Wochen-Zyklus innerhalb des jetzigen 4-Jahres-Zyklus. Es könnte sich also auch um das Tief im 4-Jahres-Zyklus gehandelt haben. Aber noch einmal, es wird dauern, bevor das bestätigt ist. Die Kurse müssen oberhalb des gleitenden 25-Wochen-Durchschnitts abschließen (derzeit bei 997, um rund 80 Punkte pro Woche fallend). Wenn der Markt unterhalb von 7449 einbricht, bevor er über diesen gleitenden Durchschnitt gelangt, dann müssen wir den 5. Januar 2009 als Beginn der 49. Woche dieses Zyklus auffassen. Dann wäre das Tief im 50-Wochen-Zyklus binnen kurzem fällig (siehe dazu auch den Abschnitt zum Primärzyklus). Aber da der Markt jetzt schon für wenigstens 6 Wochen aufwärts gegangen ist, sieht es so aus, als befänden wir uns bereits in einem neuen 50-Wochen-Zyklus. Wenn das der Fall ist, müsste es nach der 8. Woche höhere Hochs geben, bevor das Tief vom 21. November bei 7449 unterboten wird. Dies entspricht meiner Einschätzung. Und dann wäre unser kurzfristiges Klursziel für die Spitze eines neuen 50-Wochen-Zyklus bei 10.292,50 +/- 671. Was ich letzthin geschrieben habe, gilt noch immer: *"Eine entsprechende Rally sollte ab Zyklusbeginn wenigstens 8-20 Wochen dauern. Wenn der 21. November das Tief im 50-Wochen-Zyklus, aber nicht im 4-Jahres-Zyklus war, sollten Sie die Spitze zwischen 12. Januar und 10. April 2009 erwarten. Wenn es aber zugleich das Tief im 4-Jahres-Zyklus war, dann dürfte die Rally wenigstens bis März und sehr wahrscheinlich auch mindestens bis Juni 2009 dauern."* Sie sollte idealerweise 8-16 Monate dauern, wenn der 18-Jahres-Zyklus weiter abwärts weist. Das heißt, die Spitze wird sehr wahrscheinlich zwischen Juli 2009 und März 2010 erreicht.

In der letzten Ausgabe hieß es außerdem: *"Die Möglichkeit einer Rally, die mindestens bis Juni 2009 dauert, wird von der dreimaligen Jupiter-Neptun-Konjunktion 2009 unterstützt (am 27. Mai, 10. Juli und 21. Dezember 2009). Die ersten beiden Passagen sind wichtig, weil sie in einer Phase stattfinden, da Jupiter stationär und dann rückläufig wird. Das ist die stärkste Phase bei dieser dreimaligen Konjunktion. Sie könnte zusammenfallen mit der hoffnungsvollsten und optimistischsten Zeit des Jahres. Denn die positive Grundbedeutung dieser Konstellation verweist auf unbegrenzte Hoffnung, unbegrenzten Optimismus im Blick auf eine strahlende Zukunft. Negativ können allerdings Panik, Hysterie und völliger Kontrollverlust eintreten. Meine Einschätzung ist derzeit, dass diese Konstellation mit einer Spitze zwischen Juni und August einhergeht."* Die Überschneidung mit der Zeit für eine Spitze im Zyklus liegt damit bei Juli, August 2009.

Der Primärzyklus beim Dow Jones Industrial Average (DJIA): Innerhalb eines jeden 50-Wochen-Zyklus sind zwei oder drei Primärzyklen enthalten, manchmal auch vier. Diese dauern typischerweise zwischen 13 und 21 Wochen. Verlängerungen auf 26 Wochen oder Verkürzungen auf 12 Wochen sind aber durchaus üblich. Das Tief vom 21. November war das Ende des dritten Primärzyklus, gemessen von 50-Wochen-Tief am 16. August 2007, oder aber das Ende des zweiten, gemessen von einem entsprechenden Tief am 22. Januar 2008 (vgl. Wochen-Graphik). Mit dem 5.

Januar beginnt die 7. Woche des neuen Primärzyklus. Wenn das Ende des 50-Wochen-Zyklus noch bevorsteht, müsste der Markt seine Spitze bis zur 5. Woche erreichen (normalerweise erreichen Primärzyklen auf Bärenmärkten ihre Spitze in der 2. bis 5. Woche). An dieser "bärischen Marke" sind wir vorbei! Aber noch sind wir nicht auf der bullischen Seite, solange es kein neues Hoch nach Dienstag in der 9. Woche des Primärzyklus gibt. Das fällt gerade mit der Amtseinführung von Barack Obama als US-Präsident zusammen. Seine Amtszeit beginnt offiziell mit diesem wichtigen zyklischen Bestimmungstag. Wenn dieser Primärzyklus überdies am Beginn eines neuen 50-Wochen-Zyklus steht, müsste er eher bullische als bärische Merkmale zeigen. Die Spitze dieses Primärzyklus sollte also erst nach dem 20. Januar erreicht werden, die Kurse könnten ein Kursziel von 10.292,50 +/- 671 erreichen. Die erste Hürde ist das Hoch bei 9653 vom 4. November, der ersten Passage der Saturn-Uranus-Opposition und dem Wahlsieg von Obama. Meine Einschätzung geht dahin, dass wir dieses Ziel um etwa 23.-26. Januar erreichen können. Das fällt zugleich mit unserer ersten kritischen Umschwungsperiode (+/- 3 Börsentage) in diesem Jahr zusammen. Wenn das nicht zu einem Hoch führt, könnte es mit dem Tief in einem Primär-Halbzyklus (8-11 Wochen Spanne) zusammenfallen. Solange die Kurse nicht unter 7900 fallen (noch besser wäre, wenn die Marke 8000 hält), meine ich, dass der Markt weiterhin bullisch bleibt. Der gleitende 25-Tage-Durchschnitt ist derzeit ebenfalls von Bedeutung. Er liegt bei 8636 und steigt. Solange er hält, kann die Zeit um 23.-26. Januar zu einer Spitze führen, sei es im Primärzyklus, sei es im Grundzyklus. Wenn er einbricht, muss man hier stattdessen mit dem Tief im Primär-Halbzyklus rechnen. Ich favorisiere die erste Sichtweise. Wenn es sich um eine Spitze handelt, erleben wir wahrscheinlich anschließend einen deutlichen Abschwung von 2-5 Wochen Dauer in das dann folgende primärzyklische Tief.

Zusammenfassung: Wir sind jetzt in einem neueren Primärzyklus und recht wahrscheinlisch auch in einem neueren 50-Wochen, sowie 4- und 6-Jahres-Zyklus. Die bevorstehenden Konstellationen von Jupiter, Uranus und Neptun sind bis Jahresmitte eher bullisch als bärisch. Doch mit dem T-Quadrat von Saturn, Uranus und Pluto ziehen dunkle Wolken auf, die sich in einem Unwetter wahrscheinlich bis 2010 entladen dürften. Die Frage bleibt, ob dieses Unwetter früh losbricht und die bullischen Konstellationen unwirksam macht oder ob sich zunächst eine substantielle Rally entwickelt. Ich meine eher, dass wir mit dem DJIA wieder eine Rally bis auf 10.000 oder mehr Punkte erleben, eventuell mit noch höheren Werten bis Herbst. Deshalb rate ich Händlern, alle Tiefs im Grundzyklus, Primär-Halbzyklus und im Primärzyklus in der ersten Jahreshälfte zu kaufen, solange die Kurse nicht unter 7900 gehen.

Der NASDAQ-Composite: Im letzten Report hieß es: "Da es ein neuer Primärzyklus ist (vom Tief am 21. November aus gemessen), sollte der Markt wenigstens 2-5 Wochen auf die Spitze des nächsten Primärzyklus aufwärts gehen, mit einem normalen Kursziel bei 1884,34 +/- 138,97. ... Die Rally auf die Spitze des Primärzyklus kann länger als 2-5 Wochen dauern, wenn das Tief vom 21. November zugleich das Tief im 22-Monate-Halbzyklus (zu 44 Monaten bzw. 4 Jahren) war. Dieser 22-Monate-Zyklus könnte am 21. November gebildet worden sein, wenn er sich nicht am 17. März 2008 gebildet hat. Dieser 17. März war der 20. Monat, der November 2008 wäre der 28. Monat, was eine gewisse Verlängerung bedeuten würde. Wenn der 21. November das Tief im 22-Monate-Zyklus war, wäre das nächste idealerweise Mai 2010 bis Februar 2011 fällig. Dies würde dann wahrscheinlich das Tief vom Oktober 2002 bei 1108 testen oder unterbieten, sofern die Kurse nicht zunächst über 2550 gehen."

Am 5. Januar beginnt die 7. Woche des jetzigen Primärzyklus. Das ist mehr als die übliche 2-5-Wochen-Rally beim Start eines bärischen Primärzyklus. Die Einschätzung, dass der 21. November einen längerwelligen Zyklus (einen 22-Monate- oder sogar einen 6-Jahres-Zyklus) markiert, wird damit gestützt. Wenn es sich um einen 22-Monate-Zyklus handelt, sollte es eine Rally von wenigstens 3-8 Monaten geben, und zwar mit dem korrigierenden Kursziel bei 2078,50 +/- 184,80. Denken Sie jedoch daran, dass Uranus und Wassermann in diesem Jahr betont sind. Damit können die Kurse viel stärker steigen – oder fallen! – als bei normalen Kurskorrekturen naheliegt. In der letzten Ausgabe habe ich jedoch auch geschrieben: "Eine entscheidende Zone, die es bei jeder Rally zu beobachten gilt, ist der Wochenschluss-Gap-down bei 1947,19, der zwischen dem 3. und dem 6. Oktober auftrat. Es ist wichtig festzuhalten, dass das Kursziel auf der Downside von diesem Gap aus bei 1300,73 +/- 147,58 lag. Das Tief vom 21. November bei 1295,48 war genau in der Zielzone. Das ist auch ein Grund für die Annahme eines nunmehr bullischen Marktes. Aber wie bullisch? Kann der Gap-down jetzt aufgefüllt werden? Wenn nicht, dann ist der 21. November möglicherweise nicht das Tief im 22-Monate-Zyklus gewesen."

Was die Kurzzeit-Zyklen angeht, so ist wahrscheinlich das Tief eines Grundzyklus (5-8 Woche Spanne) am 29. Dezember bei 1493,45 eingetreten. Wenn das der Fall ist, so beginnt jetzt die 2. Woche des zweiten 5-8-Wochen-Grundzyklus innerhalb des Primärzyklus. Das obere Kursziel für die Spitze in diesem Grundzyklus liegt bei 1800,89 +/-

59,63. Ein Abschluss unterhalb des gleitenden 25-Tage-Durchschnitts (derzeit bei 1534) würde jedoch nahelegen, dass sich das Tief in einem 8-12 Wochen dauernden Primär-Halbzyklus ausbildet. Das wäre dann für diesen Primärzyklus ein "Kombimuster" (drei Grundzyklen und zwei Primärhalbzyklen). Vorerst blicke ich für die nächsten Wochen "bullisch" nach vorn, und zwar aufgrund der wöchentlichen Stochastiken (vgl. die entsprechende Graphik). Trader können sich jetzt auf bullische Strategien stützen und alle Tiefs im Grundzyklus und im Primär-Halbzyklus kaufen, die nicht unter das Tief vom 21. November bei 1295 einbrechen. Wenn die Gap-Down-Zone um 1900 herausgefordert wird, können Sie einige Profite mitnehmen, vor allem, wenn dies in der Nähe der Venus-Uranus-Konjunktion am 23. Januar (+/- 3 Börsentage) geschieht. Uranus-Stellungen sind für diesen Markt besonders bedeutsam. Ein Hoch zu dieser Zeit könnte eine Spitze im Primärzyklus sein, insbesondere mit Blick auf die nächste exakte Saturn-Uranus-Opposition, die am 5. Februar fällig ist.

Der deutsche DAX: In unserem letzten Report hieß es: *"Einen wichtigen Schlüssel für alle Welt-Aktien-Indizes dürfte der deutsche Aktienindex DAX liefern. Während viele Weltmärkte, DJIA und NASDAQ eingeschlossen, am 21. November mehrjährige Tiefpunkte erreichten, fiel der DAX auf 4034,96 – womit er oberhalb des Tiefs vom 24. Oktober (bei 4014,60) blieb. So gab es also ein Doppeltief, mit einem zweiten "Bein" nach unten, das nicht ganz so tief wie das erste reichte. Damit wurde das Muster einer bullischen Intermarkt-Divergenz in Bezug auf viele andere Welt-Aktien-Indizes geschaffen. Die Region 4000-4500 beim DAX stellt nun eine starke Unterstützungszone dar. Solange diese Zone gehalten wird, können alle Märkte als am Anfang einer kleinen bullischen Entwicklung stehend betrachtet werden."* Nun, die Unterstützungszone bei 4000-4500 hat gehalten, und der DAX ist jetzt um rund 25% auf über 5000 gestiegen. Jetzt beginnt die 11. Woche des 15-26 Wochen währenden Primärzyklus. Das Hoch bis jetzt ist dasjenige vom 4. November bei 5302,57. Wenn die Entwicklung wirklich bullisch ist, muss der DAX dieses Hoch übertreffen. Bis jetzt ist das die entscheidende Widerstandslinie, die gegen einen kleineren Bullenmarkt spricht. In der letzten Ausgabe habe ich gesagt: *"Ein Abschluss darüber (5302) verweist auf ein höheres Kursziel bei 6118,89 +/- 248,30. Es dürfte jedoch auch mit Widerstand zu rechnen sein – das Ziel liegt dann bei 5320,65 +/- 308,22."* Meine Einschätzung ist, dass der Markt noch weiter aufwärts geht und zwar auf den Gipfel im Primärzyklus, der sich eventuell in die kritische Umschwungsperiode um den 23. Januar bildet. Wenn dies ein Hoch ist, könnten Longside-Trader einige Profite mitnehmen und auf den Abschwung in das Tief des Grundzyklus oder des Primärzyklus abwarten, bevor sie wieder Ankäufe starten.

Ein Blick auf das Bild der längerwelligen Zyklen zeigt weiterhin Ungewissheit, welcher Langzeit-Zyklus sich mit dem Tief vom 24. Oktober bei 4014 gebildet haben könnte. Es kann sich um einen sehr ausgedehnten 4-Jahres-Zyklus handeln, der mit dem Tief vom März 2003 begonnen hat. Aber dieser Zyklus besteht normalerweise aus drei 78-Wochen-Zyklen. Das Tief vom 24. Oktober war 28 Monate von dem voraufgehenden Tief Juni 2006 entfernt. Das wäre eine Ausdehnung. Es war zugleich nur 32 Wochen von dem wahrscheinlichen Tief im 78-Wochen-Zyklus vom 23. Januar entfernt, was zu kurz ist. Solange die Kurse unterhalb des gleitenden 39-Wochen-Durchschnitts verharren, bleibt also die Möglichkeit, dass der 78-Wochen- und der 4-Jahres-Zyklus noch in Bildung sind und dass die Kurse wieder auf die 4000-er Marke oder darunter fallen. Das Zeitfenster für diesen Zyklus, sofern er noch in Bildung ist, wäre Juli 2009 +/- 3 Monate. Ein Abschluss über 5907, den gleitenden 39-Wochen-Durchschnitt, würde diese Möglichkeit ausschließen. Das würde bedeuten, dass das Tief vom 21. November ein verlängerter 78-Wochen- und zugleich 4-Jahres-Zyklus war. Mit Blick auf die geokosmischen Zusammenhänge und auf die bullisch orientierten wöchentlichen Stochastiken glaube ich, dass dies der Fall ist. Hinzu kommt, dass die Entwicklung eine C-Welle in einer Rally seit den Oktobertiefs sein könnte, gemäß dem A-B-C-Wellenmuster nach Elliott. Hier gilt ein Kursziel von 6118,90 +/- 248,30.

Der Schweizer Aktienindex (SMI): Wie die Indizes anderer Märkte geht der Schweizer SMI seit den Tiefs vom 21. November kräftig aufwärts. Hier zeigen mit dem Start der 7. Woche auch die täglichen Stochastiken nach oben. Allerdings hat der SMI kein neues Hoch seit dem 21. November erreicht. Das bisher letzte war am 9. Dezember bei 5910. Wenn dies überboten wird, sind Kurssteigerungen bis entweder auf 6196,47 +/- 274,25 oder auf 6269,61 +/- 145,75 zu erwarten. Es kann sich aber eventuell lediglich um die Spitze eines Primärzyklus oder eines Grundzyklus handeln. Wenn der 21. November das Tief eines längeren Zyklus markiert, können die Kurse noch höher steigen. Wie beim DAX ist es möglich, dass der 21. November das Tief eines verlängerten 78-Wochen-Zyklus und ebenso eines unüblich verlängerten 4-Jahres-Zyklus bedeutete. Ein Abschluss oberhalb des gleitenden 39-Wochen-Durchschnitts würde diese Deutung bekräftigen. Dieser Durchschnitt liegt gegenwärtig bei 6674 und fällt. In der Zwischenzeit zeigt der Markt eine Unterstützungszone bei 5500. Händler können von der Longside aus agieren, solange die Kurse oberhalb der Zone um 5500 bleiben. 6000 Punkte, eventuell noch etwas höher, können getestet werden. Idealerweise müssten die

Kurse bis zum kritischen Umschwungdatum vom 23. Januar (+/- 3 Börsentage) weiter steigen. Wenn das der Fall ist, sollten Trader einige Profite einstreichen. Wenn es jedoch dann zu einem Tief kommt, so können wir eine weitere Rally auf neue zyklische Hochs (oder doch wenigstens als Test auf bisher erreichte Hochs) vorhersagen.

Der niederländische AEX: Auch beim AEX beginnt mit 5. Januar die 7. Woche des derzeitigen Primärzyklus, gerechnet ab dem Tief vom 21. November bei 220,12. Am 5. Januar stieg der AEX auf 262,20, dem bisher höchsten Kurs dieses neuen Primärzyklus. Das sieht nicht nur wie der Beginn eines neuen Primärzyklus aus, sondern zugleich eines längeren Zyklus. Ein neues zyklisches Hoch nach dem 20. Januar würde unsere "8-Wochen-Bullenmarkt-Regel" in Kraft setzen. Das Kursziel für eine Spitze im Primärzyklus liegt dann bei 318,77 +/- 23,28 oder 276,78 +/- 6,70. Ich favorisiere das höhere Kursziel. Dies würde nämlich das Hoch vom 4. November bei 291,13 überbieten. Dies ist meines Erachtens für einige, wenn nicht alle Aktienindizes nötig: dass die Hochs vom 4. November jeweils überboten werden. Wie weit das beim AEX oder bei anderen Indizes gehen kann, ist schwer zu sagen. Zeitweise können die inflationär wirkenden Prinzipien Jupiter und Neptun die Märkte für einige Monate weiter hochbringen. Außerdem gibt es ein bullisches 5-Punkte-Umkehr-Muster nach Lorusso, das sich in den Tagesgraphiken seit dem Tief vom 21. November zeigt. Dies legt ebenfalls nahe, dass die Hochs vom November überboten werden. Das Tief vom 21. November beschäftigt mich allerdings noch aus langzeit-zyklischer Perspektive. Es fiel nicht in das erwartbare Zeitfenster für das Tief eines 78-Wochen-Zyklus. Gemessen vom Tief am 22. Januar 2008 kam es zu früh, gemessen von Juni 2006 kam es zu spät. So dürfte die Rally aus dieser Perspektive korrigierenden Charakter haben, sofern sie nicht oberhalb des gleitenden 39-Wochen-Durchschnitts reicht. Dieser ist derzeit bei 367,72 und fällt. Grundsätzlich kann es für ein paar Wochen, sogar für ein paar Monate eine bullische Entwicklung geben. Aber ich bin mir nicht sicher, ob es den Wochenabschluss oberhalb dieses gleitenden Durchschnitts gibt, der nach entsprechenden Zyklus-Untersuchungen nötig ist. Nach den geokosmischen Konstellationen und nach den wöchentlichen Stochastiken ist das Bild derzeit sicher eher bullisch als bärisch. Des können Kurzeit-Terminhändler (unter 6 Monaten) jetzt auf bullische Strategien setzen. Ein Abschluss unter 240 Punkten sollte den Rückzug auf eine neutrale Position veranlassen, und alles unter 220 ist bärisch!

Der australische All-Ordinaries-Index: Auch der All-Ords kam am 21. November auf ein mehrjähriges Tief (bei 3201,50) und macht jetzt mit dem Start in die 7. Woche eines neuen Primärzyklus (Spanne 12-22 Wochen) ein neues zyklisches Hoch. In der letzten Ausgabe hieß es: *"Auch hier sieht es mindestens nach einem Tief (21. November) im Primärzyklus aus, wenn nicht in einem längeren Zyklus. Ein Abschluss oberhalb des gleitenden 25-Tage-Durchschnitts würde bestätigen, dass es sich um ... einen neuen Primärzyklus (13-22 Wochen) handelt. ... Wenn ein solcher Abschluss erreicht wird, darf eine Rally bis auf 4226 +/- 241,77 erwartet werden. Wenn es auch ein neuer 50-Wochen- und 4-Jahres-Zyklus ist, kann die Rally bis zum Sommer gehen und noch beträchtlich weiter nach oben."*

Wie bei allen Märkten müssen hier einige Punkte erörtert werden. Zunächst, die Kurse müssen in diesem Fall über dem gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt abschließen, damit das Tief vom 21. November wenigstens als Tief im 50-Wochen-Zyklus bestätigt werden kann. Dieser Durchschnitt ist derzeit bei 4307,90 und fällt 55-60 Punkte pro Woche. Die wöchentlichen Stochastiken sind offenbar im Begriff, "nach oben auszubrechen". Das wird bei einem entsprechenden Wochenabschluss so sein. Nach dem 11. Januar freilich beginnt eine Rückläufigkeitsperiode beim Merkur bis zum 1. Februar. Die letzte Rückläufigkeit des Merkur (24. September bis 15. Oktober) fiel mitten in den globalen Zusammenbruch der Märkte. Wir müssen also jetzt ebenfalls vorsichtig bleiben. Die nächste kritische Umschwungzone (drei Sterne!) ist am 23. Januar +/- 3 Handelstage. Derzeit sieht es hier eher nach einer Spitze als nach einem Tief aus. Damit das Bild bullisch bleibt, müssen die Kurse oberhalb der jüngsten Unterstützungs-Zone (3420-3460) bleiben. Damit diese Rally als am Anfang eines neuen Langzeit-Zyklus (und damit als vorwiegend bullisch) betrachtet werden kann, müssen die Kurse über das Hoch vom 4. November hinaus kommen. Das gilt so für alle Aktien-Indizes in der Region! Kurzzeitig bin ich also bullisch orientiert. Aber ich bin vorsichtig – ich weiß, dass meine bullische Einschätzung weit weg ist von einer Bestätigung. Es gibt eine Menge bullischer Impulse – die Rezeption von Jupiter, Uranus und Neptun, die bullischen wöchentlichen Stochastiken, das bullische 5-Punkte-Umkehr-Muster nach Lorusso usw. Bullische Impulse sind der erste Schritt für eine entsprechende Bestätigung ("8-Wochen-Bullenmarkt-Regel", Abschlüsse über dem gleitenden 25- oder 39-Wochen-Durchschnitt usw.). Für alle Märkte denke ich, dass es bis 23. Januar (+/- 3 Börsentage) eine Rally gibt und dass wir dann zur nächsten exakten Saturn-Uranus-Opposition am 5. Februar (+/- 1 Woche) abstürzen. Die ganze Zeit 5.-12. Februar ist voller geokosmischer Konstellationen, die scharfe Kursausschläge begünstigen. Dasselbe gilt für 5.-26. Januar. Dennoch neige ich angesichts der Rezeption von Jupiter, Uranus und Neptun eher zu bullischer als bärischer Einschätzung, jedenfalls bis zum Frühjahr. Es sei denn, es gibt einen Einbruch mit neuen Tiefs. Dann dürfte in der Investoren-Gemeinde erneut Panik ausbrechen.

Der Hang-Seng-Index: Von den Aktienmärkten, die wir in diesem Report untersuchen, bleibt weiterhin der Markt von Hongkong mit dem Hang Seng als Index der stärkste. Von einem Tief am 30. Oktober (bei 10.676) und dem erfolgreichen erneuten Test mit dem Tief vom 21. November (bei 11.814) ist der Index am 11. Dezember auf 15.781 gestiegen. Diese Marke wurde am 6. Januar mit 15.651 erneut herausgefordert. Das ist eine Zunahme von ungefähr 50% gegenüber den Tiefs vom 27. Oktober. In der letzten Ausgabe habe ich festgestellt: *"DAX und Hang Seng blieben beim Abschwung am 21. November oberhalb ihrer Tiefs vom Oktober und bildeten damit jeweils eine bullische Intermarkt-Divergenz zu den übrigen Aktienindizes der Welt. ... Der Hang Seng bildete am Montag, 8. Dezember, ein Gap-up (der gesamte Handelsverlauf lag höher als der höchste Wert am Freitag zuvor). Ein derartiger Gap-up zu Beginn eines neuen Zyklus ist bullisch. Damit wird zumindest ein Upside-Kursziel von 17.880 +/- 850 vorgegeben- Das heißt nicht, dass sich ein neuer 4-Jahres-Zyklus bildet. Das kann zwar der Fall, sein, aber damit sich das bestätigt, muss der Markt einen Wochenabschluss oberhalb des gleitenden 25-Wochen-Durchschnitts erreichen. Dieser liegt derzeit bei 18.386. Es gibt ein weiteres Upside-Kursziel bei 19.324,75 +/- 1020,50. Aber dazu müsste, damit der Markt wirklich als bullisch eingeschätzt werden kann, ein Abschluss über 26.000 vorliegen."*

In dieser Woche beginnt die 10. Woche des Primärzyklus (Spanne 14-24 Wochen). Wir erwarten weiterhin ein neues Hoch nach dem Dienstag der 9. Woche (30. Dezember) als weiteres Zeichen eines bullischen Musters. Wir nähern uns jetzt diesem Signal. Wenn es eintritt, können wir schnell auf das Kursziel 17.880 +/- 850 kommen. Damit würde das Tief vom Oktober mindestens als Tief im 50-Wochen-Zyklus bestätigt. Das Kursziel für die Spitze im neuen 50-Wochen-Zyklus ist dann 21.317,35 +/- 2511,30. Ich zitiere wiederum die letzte Ausgabe: *"... kann die Rally bis Sommer 2009 anhalten. Danach erwarten wir aber, wie ebenfalls auf allen Märkten, einen weiteren Abschwung auf neue mehrjährige Tiefs, auch wenn der Absturz seit dem letzten Jahr schon mehr als 50% beträgt. Derzeit liegt er bei 66,5%, und wir erwarten bis zum Abschluss der ganz großen Langzeit-Zyklen 75-90%."* Trader können weiterhin auf bullische Strategien setzen – bis 23. Januar +/- 3 Börsentage und solange die Kurse nicht unter 13.800 fallen.

Der XAU-Index für die Gold- und Silbergewinnung: Nach dem Doppeltief vom 24. Oktober (bei 63,52) und 20. November (bei 67,48) verhielt sich der XAU ebenfalls recht stark. Es gab einen Aufschwung auf ein Hoch am 2. Januar bei 127,18 – ein Gewinn von mehr als 100% in nur zwei Monaten. Außerdem wurde zwischen 98,87 und 101,98 eine breite "Gap-up-Zone" gebildet. Das ist nunmehr eine deutliche Unterstützung für einen neuen Langzeit-Zyklus.

Die geokosmischen Prinzipien Jupiter und Neptun in Wassermann lassen eher auf eine inflationäre als deflationäre Politik der Regierungen schließen. Bei steigenden Kursen kann man da sehr schnell viel Geld auf verschiedenen Märkten und mit Aktiva wie Gold und Silber verdienen. Das ist ein Grund, warum ich an ein neues Hoch für Gold im Jahr 2009 glaube. Gold wird eine weitere wichtige Spitze in diesem Jahr bilden, gefolgt dann von einem schweren Absturz bis 2010, wenn nämlich die FED und andere Zentralbanken die Zinsen erhöhen, um den plötzlichen Ausbruch der Inflation zum Herbst 2009 zu bekämpfen.

Was Langzeit-Zyklen betrifft, so kann das Doppeltief vom Oktober und vom November durchaus das Tief in einem 8,5-Jahres-Zyklus bei Gold und beim XAU markieren. Wenn 2009 eine Rally beim Gold zu neuen Hochs erfolgt, ist möglich, dass der XAU nicht zugleich ein neues Hoch bildet (dasjenige von 2008 lag bei 209,27). Wenn diese Art von Divergenz zwischen Mai und Oktober 2009 eintritt, ist es an der Zeit, die Profite mitzunehmen und sich zurückzuziehen – die Kurse beim XAU und bei Gold selbst können dann wieder auf die Tiefwerte von Oktober und November 2008 stürzen.

Blickwechsel zu den kurzen Zyklen: Mit dem 5. Januar hat die 11. Woche im Primärzyklus (Spanne 15-21 Wochen) begonnen. Ebenso beginnt die 5. Woche des zweiten Grundzyklus (Spanne 5-7 Wochen). Die Spitze dieses Grundzyklus bildete sich sehr wahrscheinlich mit dem Hoch vom 2. Januar bei 127,18. Wenn das so gilt, dann können im Zug eines "normalen" korrigierenden Abschwungs auf das Tief im Grundzyklus, fällig in den nächsten zwei Wochen, die Kurse auf 103,41 +/- 5,60 zurückgehen. Trader können hier einkaufen – Vorsicht, Merkur rückläufig! Seien Sie allerdings nicht zu überrascht, wenn Abschwünge und Rallys jenseits der üblichen Unterstützungs- und Widerstandslinien verlaufen: Merkur ist rückläufig, wir haben Saturn Opposition Uranus. Dies im Hinterkopf behaltend, sollten wir einen Abschluss des XAU über 79 erwarten. Was darunter ist, würde unsere bullische Perspektive konterkarieren.

Ich möchte unsere Kommentare zu den Langzeit-Zyklen aus den letzten beiden Ausgaben hier nochmal wiederholen: *"Es gibt eine gute Möglichkeit, dass dieser Langzeit-Zyklus im März 2009 fällig wird. Was kürzerwellige Zyklen angeht, so gibt es zwei von nahezu derselben Länge, die zueinander parallel zu laufen scheinen. ... Das letzte Tief im 24,5-Monate-Zyklus trat im Juni 2006 ein. Das nächste wäre zwischen Juni 2008 und März 2009 fällig. Ist aber der 27-Monate-Zyklus der dominantere, wäre die letzte Fälligkeit im Oktober 2007 gewesen, mit der nächsten Fälligkeit Januar 2010 +/- 5 Monate. ... Die Sache ist die, dass ein ziemlich steiler Absturz jederzeit beginnen kann ... Dieses Tief des früheren 24,5-Monate-Zyklus kann sich genau jetzt bilden, denn es ist idealerweise Oktober-November 2008 +/- 4 Monate fällig. Bei dem Tief am 24. Oktober bildeten die wöchentlichen Stochastiken ein bullisches Doppelschleifen-Muster. Beide sind jetzt über 35% und die K-Linie vergrößert ihren Abstand über der D-Linie. Dies bedeutet, dass der 24. Oktober wenigstens das Tief im 24,5-Monate-Zyklus war. Und wenn das der Fall ist, dann könnte die Rally auf die Spitze des neuen 24,5-Monate-Zyklus auf Kurse bei 136,40 +/- 17,20 führen."*

Kurzfristige geokosmische Konstellationen: 11. Januar 2009 Merkur stationär und dann rückläufig (9.15*), Sonne Trigon Saturn (8.88*), 22. Januar Venus Konjunktion Uranus (9.32*), 24. Januar Venus Opposition Saturn (9.43**), Sonne Konjunktion Jupiter (9.04**), Mars Trigon Saturn (8.90), 1. Februar Merkur stationär und dann direktläufig (8.88), 5. Februar Saturn Opposition Uranus (9.40**), Venus Quadrat Pluto (9.44**), 12. Februar Sonne Konjunktion Neptun (9.40**), 17. Februar Mars Konjunktion Jupiter (9.01*). Der Grundgedanke beruht darauf, Cluster zu finden, bei denen nicht mehr als 6 Kalendertage zwischen zwei aufeinander folgenden Konstellationen liegen. Man nimmt dann die Mitte dieser Cluster als "kritisches Umschwung-Datum mit +/- 3 Handelstagen. Die Zeit vom 22.-24. Januar erfüllt diese Kriterien. Hier gibt es vier Signaturen und die jeweils aufeinander folgenden sind höchstens 6 Kalendertage auseinander. Damit ist der 23. Januar das ideale Datum für die Anwendung dieser Formel. Wir betrachten also den 23. Januar, +/- 3 Börsentage, als mögliches kritisches Umschwungdatum.

Kritische Umschwungdaten: Die folgenden geokosmischen kritischen Umschwung-Daten basieren auf meinen Untersuchungen, wie in "The Ultimate Book on Stock Market Timing, Volume 3: Geocosmic Correlations to Trading Cycles" publiziert. Je höher die Anzahl der Sternchen, desto stärker die Neigung zu einem Umschwung. Achten Sie auf die Bildung von Spitzen- oder Tiefwerten innerhalb von 3 Handelstagen um diese Daten herum.

23. Januar***

3. Februar***

13. - 16. Februar**

Der nächste SOS-Report erscheint am 4. Februar 2009

BITTE BEACHTEN SIE: DIESE INFORMATION IST NUR ZUM PRIVATEN GEBRAUCH DER SOS-ABONNENTEN. WEITERGABE DIESES REPORTS AUF ELEKTRONISCHE ODER SONSTIGE WEISE IST, SOFERN NICHT AUSDRÜCKLICH VON MMA. INC. GESTATTET, ILLEGAL.

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die hier vorgelegte Information kann nicht übernommen werden. Sie sind allein für jede Handlung verantwortlich, die Sie auf dem Markt starten. Die hier vorgelegte Information geschieht nach bestem Wissen und Gewissen gemäß unseren eigenen Forschungen und Methoden.

Ankündigungen

Unsere nächste Vorstellung der "Voraussagen für 2009", verbunden mit einem Workshop über Timing am Finanzmarkt, findet am 16. und 17. Januar 2009 in Zürich, Schweiz, statt. Für weitere Informationen gehen Sie bitte auf unsere Websites www.mmacycles.com und www.mma-europe.ch oder rufen Sie bei **Astrodata** 0041 (0)43 343 33 66 an.

Wenn Sie aktiver Short-Term-Trader sind, möchten Sie eventuell unsere wöchentlichen oder sogar täglichen Markt-Reports abonnieren. Diese Reports sind die einzige Art, auf die ich wöchentlichen oder täglichen

Kontakt mit Tradern halte. Die Reports enthalten Empfehlungen für den Short-Term-Handel. Diese Reports vermitteln Ihnen eine tiefgehende Analyse von DJIA-, S&P- und NASDAQ-Futures, des EURO (Cash und Futures), Schweizer Franken (CHF), Dollar/Yen (Cash) und Yen (Futures), T-Bonds, Mais, Sojabohnen, Weizen, Gold und Silber. Die täglichen Reports beziehen sich auf alle genannten Aktien-Indizes, ebenso auf Futures in Euro, T-Bonds, Sojabohnen, Gold und Silber. Das Abonnement des täglichen Reports umfasst zugleich den wöchentlichen Report. Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter <http://www.mmacycles.com/services>, oder rufen Sie uns in unserem Büro an: 001-248-626-3034. Wie einer unserer Abonnenten schreibt: "Ich habe neulich Ihren wöchentlichen Report abonniert und finde, dass er ein exzellenter und äußerst nützlicher Begleiter zum MMA-Cycles-Report ist. Ich kann mir das Management meiner Investitionen gar nicht mehr ohne Ihren wöchentlichen Report vorstellen."

Wenn es Ihnen nicht möglich war, via Web an unserer ersten Präsentation der "Voraussagen für 2009" am Samstag, 13. Dezember 2008, teilzunehmen, können Sie noch bis zum 13. Januar eine Aufzeichnung dieser Veranstaltung bestellen. Sie können diese Präsentation bequem zuhause oder in Ihrem eigenen Büro miterleben. Alles, was Sie benötigen, ist ein Computer mit Bildschirm und Lautsprechern. Bitte gehen Sie auf unsere Website auf www.mmacycles.com oder rufen Sie 001-248-626-3034 an. Die Log-in-Informationen erhalten sie nach Ihrer Registrierung. Sie können stattdessen eine CD dieser Präsentation erwerben (erhältlich ab sofort), die Kosten belaufen sich in beiden Fällen auf 45 US-\$ oder, wenn Sie beides ordern, auf 65 US-\$, plus Porto und Verpackung für Ihre CD.

Sie können die "Voraussagen für 2009" jetzt in insgesamt vier Sprachen kaufen! Es gibt sie auf Japanisch bei Toshi Nippou Ltd. in Tokyo bei <http://www.toushinippou.co.jp/>, auf Deutsch bei www.mma-europe.ch und www.mma-europe.de, und auf Spanisch über www.mma-spanish.com. Diese Website ist jetzt aktiv, sie können bestellen, solange der Vorrat reicht! In Serbisch können Sie über www.mma-balkan.com eine PDF-Version des Buchs bestellen. Die englische Version können Sie direkt über unsere eigene Website ordern oder über www.markettiming.nl in den Niederlanden, www.astrodata.com in Zürich, sowie Earlthorn Ltd. in Hongkong auf www.earlthorn.com oder per eMail-Bestellung über earlthorn2000@yahoo.com. In Melbourne, Australien, erhalten Sie das Buch bei www.educatedinvestor.com.au oder per eMail-Bestellung über investorbooks@iprimus.com.

Der neue Katalog 2009 von MMA ist erschienen! Wenn Sie diesen Katalog erhalten möchten, können Sie ihn direkt von unserer Website downloaden: <http://www.mmacycles.com/freedownload/>. Eine Liste all unserer Produkte und Dienstleistungen ist Bestandteil dieses Katalogs.

Die deutsche Version von "Merriman on Market Cycles: The Basics" ("Merriman über Marktzyklen: Die Grundlagen") ist erschienen. Die Übersetzung ist zugleich eine Aktualisierung der schon vor einigen Jahren erschienenen englischen Ausgabe. Für weitere Informationen gehen Sie bitte auf unsere deutsche Website www.mma-europe.ch.